

JAG JMAG

JAGUAR ASSOCIATION GERMANY e.V.



Das Land ist weit hier oben im Norden. Teilweise nicht ganz so flach wie man es aus Erzählungen kennt („Man sieht schon morgens, wer nachmittags zum Kaffee kommt...“). Bei Eckernförde, das nur wenige Kilometer entfernt liegt, fährt man sogar durch eine richtige Hügellandschaft. Wer es nicht glaubt, sollte mal hinfahren.

Rund um Tüttendorf, ein paar Kilometer weiter im Landesinneren, ist es dann aber doch flach. Die großen Felder sind durchzogen von kleinen Waldstücken, lauschigen Alleen mit im Wind wiegenden Pappeln. Schwarz-weißes Fleckvieh weidet auf den auch im Oktober saftig grünen Weiden, darüber fliegt die ein

oder andere Möve, die sich bis hierhin verirrt hat.

An der südwestlichen Spitze des kleinen Ortes mit knapp über eintausend Einwohnern steht ein rotes Backsteingebäude mit dunkelgrünen Fenster- und Türrahmen (wir Jaguar-Enthusiasten sagen British Racing Green dazu). 1890 errichtet – da dauerte es noch elf Jahre, bis Jaguar-Gründer William Lyons das Licht der Welt erblickte.

Regina und Jochen Sell, JAG-Mitglieder seit Urzeiten, haben sich hinter dieser hübschen Fassade einen Traum erfüllt: In dem angrenzenden ehemaligen Kuhstall lädt seit einigen Jahren ein privates Mu-

seum ein, das durch und durch der Marke Jaguar gewidmet ist.

Bis es so weit war, musste Einiges investiert werden, Zeit und Geld. Wie das nämlich meistens so ist bei alten Gebäuden – bei der Restaurierung warten unerfreuliche, unvorhergesehene Überraschungen, die den Einsatz zusätzlicher, vorher nicht in diesem Ausmaß geplanter finanzieller Mittel erforderlich machen.

Doch Regina und Jochen Sell ließen sich nicht beirren, zu sehr hatten sie sich in ihr Objekt verliebt und zu genau wussten sie, was daraus werden sollte. Ein ausreichendes Maß an Phantasie überflügelte etwaige Hemmnisse spielend.



Einige Fotos, die im Treppenaufgang zum Obergeschoss aufgehängt sind, lassen nur erahnen, in welchem jämmerlichem Zustand sich der Kuhstall beim Kauf präsentierte. Die zusätzlichen baulichen Maßnahmen verzögerten natürlich die Fertigstellung des Projekts, doch auch davon ließen sich Sells nicht beeindrucken.

Irgendwann, vor acht Jahren, war es dann so weit: Der Kuhstall konnte seine Tore öffnen. Und die Besucher waren basserstaut. Was hier über die Jahre gesammelt und nun präsentiert wurde, verschlägt einem fast den Atem. Da stehen nicht nur glänzende (und immer fahrbereite) Jaguar-Fahrzeuge zwischen den mintfarbenen lackierten Säulen, sondern auch Plakate, Poster, alte Ölfässer und Werbeschilder, Jaguar-Sammlerstücke wie After Shave- oder Eau de Toilette-Flacons, Feuerzeuge, Uhren, Schreibgeräte und so weiter und so weiter.



Eine besondere Spezialität hängt hinter den jeweiligen Fahrzeugen an der Wand: die zum Typ passenden Armaturenbretter. So kann der staunende Betrachter die Veränderungen von Baureihe zu Bau-

Regina und Jochen („Joschi“) Sell erfüllten sich mit ihrem Museum einen lang gehegten Traum.

reihe, von OTS über DHC bis hin zum FHC oder von Serie 1 bis Serie 3 anschaulich begutachten.

Dazu gibt es auch noch die jeweiligen Kühlermasken. So kann man beispielsweise auch bis dato nicht Jaguar-affinen Besuchern die Unterschiede beispielsweise zwischen einem XK 120 und einem XK 140 oder einem XK 150 rasch erklären. Eine anschauliche Lehrstunde, die man sicher nicht mehr vergisst.

Die Ausstattung der Modepuppen mit Jaguar-gerechter Kleidung und Accessoires, das ist Regina Sells Aufgabe, die sie mit viel Hingabe und treffsicherem Geschmack löst. Die zahlreichen Puppen erfüllen neben dem optischen Reiz auch noch einen ganz praktischen Zweck: Man fühlt sich beim Herumlaufen in der heiligen Halle immer irgendwie beobachtet – und das ist sicher durchaus gewollt. Schließlich soll ja alles an seinem Platz bleiben, auch nach dem Besuch einer größeren Gruppe.

Davon gab es in den vergangenen Jahren übrigens viele. Goggo-Fahrer waren dabei, ein Ausflug von Besitzern von Fahrzeugen nicht genannt sein wollender schwäbischer Provenienz (nein, nicht Porsche), Triumph und MG – und, selbstverständlich, auch Gäste aus verschiedenen Sektionen der Jaguar Association, Berlin-Brandenburg beispielsweise, Bremen/ Hannover und natürlich Nord.

Jeder muss dann noch in die erste Etage hinaufsteigen. Was soll da noch kommen, mag so mancher denken, um dann mit offenem Mund erneut zu staunen: Sage und schreibe 1200 Jaguar-Modelle aller Maßstäbe sind hier in Vitrinen versammelt, in einem kleinen Nebenraum warten aufgereiht Kinderautos und Bobbycars. Und, das hängt mit der beruflichen Historie Jochen Sells zusammen,

Vorher waren im ehemaligen Kuhstall allerdings umfangreiche Arbeiten notwendig. Two-point-five-SS aus den Dreißigern und eine der zahlreichen Vitrinen, hier mit Jaguar-Uhren.





eine große Sammlung verschiedenster Automaten – für Kaugummi, Zigaretten und sonstigen Bedarf des täglichen Lebens. Bunte Dokumente deutscher Zeitgeschichte hängen da an den Wänden. Namen wie Pez, Storck, Wrigley, aber auch „Männerschutz“, Post-Geldwechsler oder auch Automaten für Stollwerck- und Kobold-Schokolade in Jugendstil-Design.

Von derlei Ansichten, Aussichten, Erklärungen und Eindrücken völlig erschlagen, rundet ein abschließender Besuch im Museumscafé das Erlebnis ab. Hier gibt es von Regina Sell selbst gebackene Kuchen und Torten, die jedem Konditor im



weiten Umkreis den mehlweißen Neid oder – besser – die schwarzwälderkirschrote Begeisterung auf die Wangen zaubern können, und dazu eine Tasse Kaffee oder Tee (den machen sie hier oben im Norden traditionell besonders gut, man merkt die anglophile Grundeinstellung) – Herz, was willst Du mehr.

Dann noch die ein oder andere Anekdote von Jochen Sell, im Sommer gerne auch

XJS Convertible, darunter originales Jaguar-Händlerschild.

O.K., der D-Type hier ist kein echter, aber trotzdem sehr schön...

auf der hölzernen, über dem weiträumigen Teich thronenden Terrasse, und es neigt sich ein perfekter Tag unter der Überschrift „Jaguar sehen und staunen“ so langsam seinem Ende zu.

Durch die Glastür hinaus, vorbei an den fünf Kuhköpfen, den silbernen Groß-Leapern und den beiden mondänen Ladies auf dem Sofa und man ist wieder zurück in der Wirklichkeit. Schade eigentlich.

Doch Moment mal: Was sagt Action-Held Arnold Schwarzenegger in einem seiner Movies?

„I'll be back!“



Und wenn Sells dann morgens aus dem Fenster gucken, wissen sie schon, dass wir zum Kaffee und Schnacken da sein werden.

Text & Fotos: Mike Riedner

Kontakt (vor geplanten Besuchen bitte unbedingt anmelden): Sell-Schulze, Zum Wohld 5a, 24214 Tüttendorf, Telefon (043 46) 601 4567, E-Mail schulze-sell@t-online.de

Die Vitrinen mit 1200 Modellen, darunter das gemütliche Café. Und zum Abschied grüßen fünf Kuhköpfe und die beiden mondänen Ladies samt silbernen Leapern im Großformat.

